Freitag, 20. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8421. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 19. März, 8 Uhr Abends.

London, 19. März. Heute wurde das Parlament durch eine Thronrede eröffnet. Diese bezeichnet die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten als die freundlichsten. Die Königin werde nicht ermangeln, den daraus entstehenden Einfluß zur Aufrechterhaltung des Friedens und zu getreuer Beobachtung der internationalen Verpflichtungen aufzuwenden. Die Heirath des Herzogs von Edinburg sei gleichzeitig eine Quelle des Glückes für die Königin und ein Pfand der Freundschaft zwischen den beiden großen Reichen. Die Thronrede erwähnt das Resultat des Krieges gegen die Aschantis und hofft, dasselbe werde zu befriedigenderen Zuständen an der Westküste Afrika's führen, als es die bisherigen waren. Bezüglich der Hungersnoth in Indien sei der General-Gouverneur angewiesen, keine Kosten zu scheuen, um die Calamitäten zu mildern. Es wird sofortige Vorlage des Budgets angekündigt. Die Rede verheißt Vorlagen, betreffend die Erleichterung der Uebertragung des Grundbesitzes in England und Ausdehnung der vorjährigen Reform in der Gerichtsbarkeit auf Irland; weiter werden Modificationen der Prozeßordnung für Schottland angekündigt, wie auch die Ernennung einer Commission Behufs Untersuchung der Gesetze zur Regelung der Verhältnisse zwischen Meister und Arbeiter, ferner eine Vorlage Betreffs solcher Theile der Schankwirthschaftsbill, die Anlaß zur Klage gegeben haben.

Angekommen 19. März, 9 Uhr Abends.

Berlin, 19. März. Bei der Debatte des Preßgesetzes wurde § 17 (Verbot ausländischer Zeitungen) **auf Antrag des Abg. Sonnemann bis § 35 zurückgesetzt, § 19 mit den Amendements der Abgg. Schwarze und Wehrenpfennig mit 158 gegen 148 Stimmen angenommen. Darauf wurde der Reichstag bis Sonnabend vertagt.**

Die Militärcommission verwarf die Anträge auf einheitliche Regelung der Besteuerung des Militärdiensteinkommens, behielt den früheren Beschluß, wonach den Militärpersonen dieselbe Steuerbefreiung, welche die Gesetzgebung der einzelnen Staaten den Staatsbeamten gewährt, bei.

Deutschland.

✕ Berlin, 18. März. Ueber den Cardinalpunkt der Verhandlungen über das Militärgesetz, den Friedenspräsenzstand des Heeres, verlautete heute vom Bundesrathstische, daß die Regierungen sich nicht in der Lage befänden, bei der zweiten Lesung aus der Zurückhaltung hervorzutreten, welche sie sich bisher auferlegt haben. Sie werden vielmehr der zweiten Lesung ihren Lauf lassen und sich erst für die dritte Lesung über einen Beschluß einigen. Die liberalen Parteien sind gleichfalls entschlossen, bei der zweiten Lesung in der Commission keine Offerten zu machen. — Der Entwurf des Reichscivilehegesetzes wird heute in den Fractionsversammlungen zur Berathung gelangen. Die überwiegende Mehrheit des Hauses ist der Annahme des Gesetzentwurfes günstig gestimmt, weil es sich in erster Linie darum handelt, die Wohlthaten desselben auf Bayern auszudehnen. Der bayrische Landtag ist vermöge seiner Zusammensetzung nicht in der Lage, die Einführung der Civilstandsregister und der obligatorischen Civilehe zu Stande zu bringen. Die Competenzbedenken sind jetzt glücklicher Weise beseitigt, und was von Reichswegen in dieser Richtung geschieht, wird vor allen Dingen in Bayern einen Zustand herstellen, der namentlich von seinen liberalen Reichstagsmitgliedern sehnlichst herbeigewünscht wird. Dasselbe gilt von Württemberg. Die Mitglieder des dortigen Landtages, welche gleichzeitig Reichstagsabgeordnete sind, betreiben mit Eifer das Zustandekommen des Gesetzes. — Demnächst wird eine freie Commission aus Reichstagsmitgliedern der kleinen Bundesstaaten zusammentreten, um sich über Anträge betreffs der schwebenden Verfassungsangelegenheiten schlüssig zu machen. Der chronische Verfassungsjammer in Lippe-Detmold fordert speciell die Intervention des Reichstages heraus, weil die erfolgte Einberufung der Ständeversammlung in den nächsten Tagen abermals zu nichts Anderem, als zu einem energischen Protest führen wird, nach welchem die Protestirenden den Ständesaal verlassen und den parlamentarischen Strike fortsetzen werden.

— In der vorigen Woche fanden Seitens der Militär-Schießschule in Spandau auf dem Schießplatz zu Tegel interessante Vergleichsversuche mit dem Mauser- und dem verbesserten Chassepotgewehr von 1872, der gegenwärtigen Waffe der französischen Infanterie, statt. Bei den Versuchen, die mit strengster Unparteilichkeit geführt wurden, zeigte die deutsche Waffe sich fast in jeder Beziehung als die überlegene. Sowohl Feuergeschwindigkeit wie Trefffähigkeit waren größer und namentlich die mittlere Schußweite unter bestimmter Elevation übertraf die des Chassepot um durchschnittlich 300 Meter. Außerdem macht sich das letztere durch erheblich stärkeren Rückstoß empfindlich. — Das Cadettenhaus zu Potsdam, in welchem die Masern und Scharlachfieber heftig grassirten, ist in Folge dessen geschlossen, die Zöglinge sind vorzeitig in die Osterferien entlassen worden.

Holland.

Amsterdam, 17. März. Seit einigen Tagen sind sehr beunruhigende Gerüchte über den Gesundheitszustand des Königs verbreitet, der gegenwärtig auf seinem Schlosse Loo in Geldern weilt. Verschiedene Blätter brachten diese Gerüchte ausdrücklich, um, wie sie sagten, ein offizielles Dementi hervorzulocken, was bis jetzt aber noch nicht erschienen ist. — Als Curiosum mag noch angeführt werden, daß ein Amsterdamer Blatt dem im Jahre 1840 geborenen, noch immer unverheiratheten Prinzen von Oranien (Kronprinzen) den dringenden Rath ertheilt, seinem Junggesellenleben doch einmal zu entsagen und für den Fortbestand der Dynastie, die auf nicht zu vielen Augen steht, zu sorgen.

England.

London, 17. März. Dem gewissenlosen Anwalt des angeblichen Tichborne, Dr. Kenealy, soll nunmehr im Ernste das Handwerk gelegt werden. Das Publikum fühlt die Art, in welcher er die Vertheidigung geleitet hat, als eine Schmach, die, ungerügt, auf dem Lande sitzen bleiben und das Gerichtsverfahren in England der Verachtung Preis geben müsse; die Bencher der Gray's Inn, welcher Kenealy angehört, berathen über die Einleitung einer Untersuchung.

— Das Zustandekommen der beabsichtigten Arbeitergesetz-Commission gilt für gefährdet. Die Arbeiter sind mißtrauisch geworden und der Gewerkvereins-Ausschuß faßte gestern Beschluß, das Regierungs-Anerbieten zu verwerfen.

— Dem „Gaulois" zufolge logirte Aumale im Charing-Croß-Hotel, mitten unter den bonapartistischen Notabilitäten.

Norwegen.

Christiania, 14. März. Es scheint, als solle der königliche Vorschlag wegen des mehrmals abgewiesenen gemeinschaftlichen schwedisch-norwegischen Handels- und Seefahrts-Gesetzes dieses Mal auf keine Schwierigkeiten stoßen. Das Zoll-Comité befürwortet einstimmig die Annahme desselben. — Eine Generalversammlung des Industrievereines erklärte sich gegen die Theilnahme Norwegens an der Industrieausstellung in Philadelphia. — Bei Kristvig, im nordwestlichen Theile von Averöen, eine halbe Meile südlich vom Leuchtfeuer bei Stavnäs, hat „die deutsche Polarschifffahrts-Gesellschaft" sich käuflich in Besitz eines ausgezeichneten, vor allen Winden geschützt liegenden Hafens gesetzt, welcher tief genug für die größten Schiffe der Welt ist. Die Gesellschaft hat hier u. A. eine 1000 Fuß lange Schiffsbrücke, Drehbrücken, Speicher, Kochereien (für Thran), Guanofabrik, Comtoirgebäude, Logishäuser, Dampfkrähne, Schoppen u. s. w. errichtet. Die ganze Art der Anlage zeugt davon, daß die genannte Gesellschaft über großartige Geldmittel zu verfügen hat. Fünf Dampfschiffe und eine Anzahl von Segelschiffen sind jetzt in diesem Hafen zu Hause gehörig.

Rußland.

Aus Odessa schreibt ein Correspondent der russischen „St. Pet. Ztg." über die Auswanderung der deutschen Colonisten: „Die seit einiger Zeit bei uns begonnene Auswanderung der deutschen Colonisten in's Ausland hat nunmehr solche Dimensionen angenommen, daß sie an die Bewegung der Krimschen Tataren aus den Jahren 1859 und 1861 erinnert. Im Januar und Februar konnte man ganze Eisenbahnzüge sehen, die mit diesen Leuten gefüllt waren. Sie verlassen das Gouvernement Chersson in ganzen Colonien (Landau, Neu-Danzig) ohne Unterschied der Religion. Ich füge diese Bemerkung hinzu, damit man nicht etwa die Bewegung der Abneigung gegen den Militärdienst zuschreibe, die unter den Mennoniten herrscht. Liegenschaften (bei einzelnen bis zu 400 Dessjätinen groß), bewegliches Vermögen, Vieh, Alles wird verkauft. Das Ziel der Auswanderung ist der Staat Nebrasca in Amerika."

Danzig, 20. März.

* Oberst a. D. v. Deutsch, zuletzt Commandeur des 3. Ostpr. Gren.-Regts. No. 4 ist mit seiner Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform in die Categorie der zur Disposition gestellten Offiziere versetzt.

* Wie gestern bereits gemeldet, ist das Eis in der vergangenen Nacht im unteren Theile der Weichsel überall in Gang gekommen und wird jetzt wohl vollständig abgegangen sein. — Ob oberhalb Pieckel noch Eis steht, darüber fehlen bis jetzt Nachrichten. — Das Wasser ist im Fallen.

Vermischtes.

— Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung, vom 9. März 1874, nebst Gebührentarif, ist so eben in einem correcten Abdruck im Verlage der K. Geh. Ober-Hof-Buchdruckerei (R. v. Decker) zu dem Preise von 2½ Sgr. erschienen. — Das Gesetz tritt mit dem 1. October 1874 in Kraft. Alle diesem Gesetze entgegenstehenden Vorschriften treten außer Kraft. Ein Gleiches gilt von den Bestimmungen, welche die Schließung einer Ehe wegen Verschiedenheit der Religion verbieten, und welche eine staatliche Einwirkung auf die Vollziehung der Taufe anordnen.

Krakau, 17. März. [Neue Religion.] In dem amtlichen Programme des polnischen Franz-Josephs-Gymnasiums in Lemberg ist unter der Rubrik „Confession" bei einem der Lehrer bemerkt: Religion des neunzehnten Jahrhunderts. Was dies für eine neue Confession sei, darüber finden wir keinen Aufschluß; doch giebt dieses Glaubensbekenntniß eines polnischen Gymnasiallehrers einen Beleg dafür, daß in Lemberg eine andere Luft weht, als in der vom Ultramontanismus beherrschten älteren Schwesterstadt Krakau.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. März. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 18			Crs. v 18.
Weizen			Pr. 4½% consl.	106	106
April-Mai	85	84⁴/8	Pr. Staatsschldſ.	92⅛	92⅛
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	84⅞	84⅞
gelb. Apr.-Mai	86	85⅜	do. 4 % do.	94⅞	94⅞
do. Sept.-Oct.	81	80⁶/8	do. 4½% do.	101⁴/8	101⁴/8
Rogg. besser,			Danz. Bankverein	61⁶/8	61⅛
April-Mai	62⁸/8	61⅞	Lombardenſer.Cp.	87⅝	87
Mai-Juni	61⁴/8	61⅛	Franzosen .	191⁴/8	191⁴/8
Sptbr.-Octb.	58	57⁴/8	Rumänier . .	42⅝	42⁴/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	94⁶/8	95
April-Mai			Oester. Creditanst.	136	135
pr. 200 ℔.	9⁸/24	9⁸/24	Türken (5%)	40⅝	40⁴/8
Rüböl Ap.-Mai	19½	19⅔	Oest. Silberrente	66⁴/8	66⅜
Spiritus			Ruff. Banknoten	93⅛	93⁷/16
April-Mai	22 14	22 18	Oester. Banknoten	90²/8	90⅛
Aug.-Sept.	23 16	23 12	Wechselcrs. Lond.	6.21⅞	6.21⁶/8

Ital. Rente 61¼.

Meteorologische Depesche vom 19. März.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	330,2	— 6,9	W	schwach	heiter.
Helsingfors	329,6	— 0,2	—	Windst	—
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm	331,4	+ 0,2	NNO	mäßig	w. bew., Regen.
Moskau .	320,0	+ 5,3	N	stark	heiter.
Memel .	328,5	+ 2,0	W	stark	bedeckt, Regen.
Flensburg	334,9	+ 3,1	NW	stark	bewölkt.
Königsberg	329,8	+ 2,4	NW	stark	bedeckt.
Danzig .	330,7	+ 3,3	WNW	stark	Regen.
Putbus .	331,8	+ 2,2	N	heftig	stark bewölkt.
Stettin .	334,8	+ 3,4	WNW	stark	bedeckt.
Helder .	338,2	+ 4,8	NW	s. schw.	—
Berlin . .	334,3	+ 4,0	NW	mäßig	g. bew., g. Reg.
Brüssel .	337,7	+ 4,0	WSW	schwach	bedeckt.
Köln . . .	336,2	+ 4,1	WNW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	334,2	+ 2,4	NW	—	heiter, g. Reg.
Trier . .	333,5	+ 3,3	W	schwach	trübe, neblig.
Paris . .	—	—	—	—	—

Gräfin Danner.

Friedrich war als Kronprinz ein schlanker Jüngling voll Anmuth gewesen und von hoher Begabung für allerhand Ausschweifungen, gutherzig, galanten Frauen ein warmer Verehrer und dem Punsche sehr zugethan. Er hatte anfangs den Rang eines Seecadetten. Wenn er mit seinen Genossen, unter denen namentlich der Buchdrucker Berling hervorragte, der Erholung sich hingab, gab es heitere Späße genug. So hatten sie einmal, wie man der „N. fr. Pr." erzählt, ein nächtliches Gelage veranstaltet und dabei den Punsch in Gefäßen bereitet, welche sonst ganz anderen Zwecken zu dienen pflegen. Als die munteren Gesellen nun alle recht trunken waren, eilten sie vor die Hausthür, und wenn ein Unglücklicher des Weges kam, wollten sie ihm aus dem verdächtigen Gefäß zu trinken geben. Mancher trank, nachdem Se. kgl. Hoheit ihm zugetrunken, und verlangte sogar noch mehr, denn der Punsch war kräftig und in der kühlen Nacht sehr angenehm. Anderen aber machte diese sonderbare Zumuthung solchen Verdruß, daß sie mit Fäusten um sich schlugen und ein mörderisches Geschrei anfingen, bis der Scandal zuletzt ein großer war. Als die Nachtwächter das Getümmel vernahmen, wollten sie die fröhlichen Jünglinge, deren Oberhaupt sie nicht erkannten, in Gewahrsam nehmen. Ein Kampf entwickelte sich, der mit dem Siege der Nachtwächter endigte, und diese schickten sich an, Se. Hoheit, welche sich nicht wollte bändigen lassen, auf einer Leiter der Laternanzünder, mit Stricken festzubinden und wagerecht in die Hauptwache zu tragen. Der allerhöchste Hof sendete deshalb den Kronprinzen nach Grönland, wo er an Bord der Fregatte „Bellona" sich weiter ausbilden und seine Sitten noch mehr verfeinern konnte.

Als dies geschehen war, segelte die Fregatte mit ihm nach Dänemark zurück, und seine Fortschritte wurden durch einen hohen Rang in der Flotte, durch Verleihung eines prachtvollen Ordens, namentlich aber durch Vermählung mit der dänischen Prinzessin Wilhelmine belohnt. Für diese gewann er jedoch niemals eine recht warme Zuneigung, denn sie war eine Dame von Feingefühl und zarten Gewohnheiten. Eines Tages besichtigte er mit ihr ein neues Kriegsschiff. Der Kronprinz stieg zuerst an Bord und seine Gemahlin folgte ihm auf der steilen Bordtreppe. Der Offizier unten im Boot konnte nicht unterlassen, die Augen ehrfurchtsvoll emporzuschlagen. Friedrich hatte dies bemerkt. „Nun, Freund Jensen", rief er hinab, „wie gefallen dir die Strumpfbänder meiner Frau?" — „Königliche Hoheit", stammelte der Erschrockene, „ich habe nicht gewagt." — „Ja, ja, ich habe es wohl gesehen!" schrie der muntere Prinz und brach in ein Gelächter aus, während seine Gemahlin bis über die Stirn erröthete. Bald darauf fühlte das hohe Ehepaar, daß es nicht zusammenpaßte, und ließ sich scheiden.

Friedrich vermählte sich danach mit der Prinzessin Caroline von Mecklenburg-Strelitz. Doch die Wahl zeigte sich wieder als keine ganz glückliche, denn diese Fürstentochter war nicht minder vornehm von Sitten wie die Prinzessin Wilhelmine und ebenso weitgehend in ihren Ansprüchen und Abneigungen. Es entsprach beispielsweise nicht vollkommen ihrem Geschmack, wenn der Kronprinz, voll Staub und Schmutz von der Jagd heimgekehrt, duftend von Wildpret und Rauchtabak, sich auf ihre goldenen Möbel warf, seine lehmigen Stiefel an der himmelblauen Seide abwischte, und wenn er räuspernd auf den Teppich spie. Auch blieb es ihr nicht unbekannt, daß Se. Hoheit in Sachen der ehelichen Treue ein eigenes System, dessen Grundlage die Vielseitigkeit war, sich zurecht gemacht hatte und thatsächlich zur Ausführung brachte. Bei solcher Bewandtniß der Dinge verzichtete die Prinzessin auf den Thron von Dänemark, ließ sich scheiden und kehrte in die Burg ihres Vaters zurück. Tief betrübt blickte Friedrich der Scheidenden nach.

In dieser Gemüthsstimmung machte er die Bekanntschaft der Geliebten seines Freundes, des Buchdruckers Berling. Louise Rasmussen war eine Jungfrau von herrlichen Anlagen; namentlich ihr Nacken soll von blendender Schönheit gewesen sein; jedenfalls übten ihre junonischen Gliedmaßen eine tiefe Wirkung auf das zarte Herz des Kronprinzen. Er machte ihr einen schmeichelhaften, aber recht verfänglichen Antrag, den sie zwar nicht besonders empörend fand, jedoch ablehnte. Als sie das Ergebniß ihrer Unterredung dem Geliebten mittheilte, war dieser in hohem Grade erfreut und ermahnte sie, doch ja den scandalösen Antrag zu beachten. Allein Louise war ein nachdenkliches Mädchen und verständiger als der Buchdrucker, ja selbst als der Königssohn. Je eifriger dieser seine Bewerbungen fortsetzte, desto entschiedener war sie in ihrer Enthaltsamkeit, und als Hochderselbe vor Feuer nicht mehr wußte, wo ihm der Kopf stand, machte sie mit hinreißender Anmuth ihm die Eröffnung, nur das Band der heiligen Ehe dürfe bessere Menschen aneinanderschließen.

Der Kronprinz war wie vom Donner gerührt. Das war selbst ihm zu starker Tabak. Doch wenn das Herz verloren ist, geht schließlich auch der Verstand in die Brüche. Als sie eines Abends traulich beisammensaßen, nämlich Fräulein Rasmussen, der Buchdrucker und der Thronerbe, schwur Friedrich hoch und feierlich, er nehme Louise zum Ehegemahl, wenn sie in sehr leichter Kleidung über die Straße gehen und aus der gegenüberliegenden Weinstube eine Flasche Champagner und zwei Flaschen Stout holen wolle. Diese Bedingung war nun wieder Louisen zu stark, denn Se. k. Hoheit verstand unter der sehr leichten Kleidung einzig und allein das Medaillon, welches an ihrem Halse hing und mit dem Bildnisse des Erlauchten geschmückt war. Sie erwiderte dem Kronprinzen, sie könne sich nicht entschließen, in so geringem Anzuge über die Straße zu laufen, erstens weil solches für eine junge Dame sich nicht schicke, zweitens weil die Nachtwächter etwas dagegen haben könnten, welche selten auf einen Scherz eingingen, sei dieser auch noch so artig. Schließlich blieb kein anderer Ausweg, als einen Diener in die Weinstube zu senden und vorderhand auf das Ehebündniß zu verzichten.

Geduld, Geduld dachte der Königssohn und miethete Louisen in der elegantesten Straße Copenhagens einen Putzladen, wo sie Hüte und Hauben verfertigte. So ging die Zeit hin, bis Christian VIII. zu seinen Vätern versammelt ward und Friedrich auf den Thron kam. Der Buchdrucker ergriff sogleich die Zügel der Regierung, erhielt für die uneigennützige Abtretung seiner Geliebten das Commandeurkreuz des Danebrog-Ordens, dazu den Rang eines Kammerherrn und das Amt eines Reisemarschalls. Man kann sich vorstellen, wie vergnügt es einige Tage darauf zu traulicher Abendzeit in der kleinen Hinterstube des Putzladens zuging. Mit Stout, Champagner und Punsch stieß das fröhliche Kleeblatt an auf die Zukunft und das Wohlergehen Dänemarks. Es war einer der schönsten Abende im Leben Sr. Majestät.

Louisens tugendhafte Enthaltsamkeit sollte glänzend belohnt werden. Am 7. August 1850 ließ der König in der Christiansburg durch den Bischof von Seeland seine Ehe mit ihr einsegnen und erhob sie in den dänischen Adelsstand unter dem Namen einer Lehnsgräfin Danner. Die Verheirathung des Königs erregte indessen sowohl beim Adel wie im Bürgerstande peinliches Aufsehen. Die Vornehmen zogen sich vom Hofe zurück, und es begann ein erbitterter Kampf gegen Louise und ihren Anhang.

So lebten denn Se. Majestät und die Gräfin in traulicher Zurückgezogenheit, nährten sich von Stout und Sect und wohnten abwechselnd auf ihren Schlössern, im Hochsommer auf dem reizenden Jägerspriis, wo sie in lauen Nächten unter dem stillen Laubdach der Buchen mit einander schnäbelten. Berling sorgte für das Uebrige. Trotz ihres großen Glückes bewahrte die Gräfin stets weise Mäßigung in Nebendingen. Sie wohnte niemals in Prunkgemächern, sondern begnügte sich mit den Stuben des Halbstocks; sie zeigte sich nie mit reichen Gewändern angethan in der Oeffentlichkeit und verkehrte nur mit Damen, welche mit ihr umgehen mochten, deren Anzahl übrigens keine sehr große war. In der Hauptsache aber blieb sie fest. Der König regierte mit starker Hand seine Ponies; sie aber leitete ihn, seinen Günstling und Dänemark.

Sie ist jüngst in Italien gestorben. Den Kammerherrn Berling hat Gott ebenfalls zu sich genommen; er starb zu Algier. Und die Gruft der dänischen Könige im Dom zu Roeskilde ist schon seit lange um einen Marmorsarg reicher. Darin ruht König Friedrich der Siebente.

Am 18. d. M. wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut.

E. Eckhoff und Frau.

8622)

Die heute Mittag 12¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau **Auguste** geb. **Schürmann** von einem gesunden Knaben beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Danzig, den 19. März 1874.

Henning.

Nach langem und schwerem Leiden entschlief sanft gestern Abend 11 Uhr, mein geliebter jüngster Sohn **Wilhelm August Grade** in **Bordeaux**, was ich tief betrübt Verwandten und Freunden hiermit anzeige.

Danzig, den 19. März 1874.

E. W. Grade.

Heute Nachmittags 12 Uhr starb nach schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser Vater, Großvater und Schwiegervater, der Rentier

Daniel Gottfried Wessel,

im 77. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 26. d. M., 10 Uhr Vormittags statt. Dieses zeigen wir tief betrübt an.

Danzig, den 19. März 1874.

Die Hinterbliebenen.

Die Lieferung von 1300 Tonnen Cement, zu dem Bau der hiesigen **Südermole**, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Bedingungen sind in meinem Bureau einzusehen, werden auch auf Verlangen, gegen Erstattung der Copialien, abschriftlich mitgetheilt.

Unternehmer wollen ihre Offerten versiegelt, und mit der Aufschrift „Offerte auf Cementlieferung zum **Südermolenbau**" bis zum

Sonnabend den 4. April cr., Vormittags 11 Uhr,

einreichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten, eröffnet werden sollen.

Pillau, den 9. März 1874.

Der Hafen-Bau-Inspector.

Natus. (8467

Vom

Fahrplan

der

Königlichen Ostbahn

vom

1. December 1873

und der

Pommerschen Bahn

Preis 2½ Sgr.

erschien so eben ein neuer Abdruck.

A. W. Kafemann,

Danzig.

Mein Comtoir befindet sich jetzt Brodbänkengasse No. 37.

Robert Dross.

W. Goebels & M. Gladbachs Lampendocht-Fabrik.

Aufträge für Lampendochte jeder Art, sowie Dochtgarne pro Herbstlieferung, nehmen zu Fabrikpreisen entgegen meine Agenten für Ost- u. Westpreußen u. Pommern.

in Danzig **Oertell & Hundius**, Langgasse No. 72.

Zur Bequemlichkeit der Herren Consumenten daselbst Engros-Lager. (8582

Transport. Gasapparate,

sowie **Lampions**, mit und ohne Inschrift empfehlen billigst, auch leihweise

Oertell & Hundius,

Langgasse No. 72.

Henze'sche Dampf-Apparate

liefert in neuester, bester Construktion zu billigsten Preisen

G. Philipsthal,

Eisengießerei u. Maschinenfabrik, Stolp.

Schwedische Sicherheits-Zündhölzer

empfiehlt billigst

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere,

in Blechbüchsen à 5, 10 und 20 Sgr., nur allein ächt zu haben im General-Depot bei

Albert Neumann,

Langenmarkt 3.

Bock-Bier

in Gebinden u. Flaschen, dito Danziger Porter und Königsberger à 8 Fl. 1 ℛ 6 A. Bairisch Lagerbier, Putziger- und Weißbier à Fl. 1 ℛ außer dem Hause in bester Qualität offerirt die Bier-Niederlage von **P. F. Eissenhardt**, 1. Damm No. 19. Von 10 Fl. ab frei ins Haus geschickt.

NB. Gleichzeitig empfehle mein neues Billard mit Marmorbanden.

Eine neue complete Locomobile von 8 Pferdekraft, aus der englischen Fabrik von **P. & H. P. Gibbons** mit vergrösserter Feuerbüchse und Handspeise-Pumpe ist zu verkaufen. Näheres bei

Hermann Pape,

8586) Buttermarkt 40.

Faschinen

sind zu verkauf. in Czau b. Zukau, directe Chausseeverbindung mit Danzig.

Vorräthig bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2: Grube's Characterbilder aus der Geschichte. 3 Bde. (3⅓ ℛ) 2 ℛ 15 Sgr; Ders., Geograph. Characterbilder. 3 Bde. (4⅔ ℛ) 3 ℛ; Das Buch der Erfindungen. 6. Aufl. 6 Bde., prachtv. geb. w. neu, statt 15 ℛ für 12 ℛ; Schil. Allgem. Waarenkunde (1⅔ ℛ) 15 Sgr; Toussaint-Langenscheidt's englische Unterrichtsbriefe. Beide Cursus, wie neu, statt 9 ℛ für 6 ℛ; Lieder berühmter deutscher Tonkunst. Ein Sammelwerk der besten deutschen Tondichtungen für eine u. mehrere Singstimmen mit Pfte.-Begl. 2 Bde. statt 5 ℛ 20 Sgr. für 2 ℛ 15 Sgr; Stunden der Andacht. 8 Bde. (mit gr. Druck) Hbfrzbd. 3 ℛ 10 Sgr; Gellert's sämmtl. Werke. 10 Bde. 1½ ℛ; Gruppe's vaterl. Gedichte. (15/12 ℛ) 22½ Sgr; Bornemann's Jagdgedichte 20 Sgr; Bodenstedt, Duftkörner aus persischen Dichtern, prachtv. geb. (1⅔ ℛ) 15 Sgr; H. Heine's sämmtl. Werke. 18 Bde. eleg. geb. (12⅔ ℛ) 9 ℛ; Tiedge's sämmtl. Werke. 10 Bde. (3⅓ ℛ) 1 ℛ 5 Sgr.

Wichtig für Kreisausschüsse, deren Mitglieder, Amtsvorsteher, Magistrate, Polizeirichter, Rechtsanwalte etc.

Handbuch für Verwaltungsbehörden

nebst Anhang, enthaltend

Andeutungen für die Geschäftsführung der Amtsvorsteher und Formulare für dieselben

von

H. Schmolck,

Königl. Domainen-Rentmeister.

2te Auflage. 24 Bogen broch. 2 ℛ, dauerhaft gebundene Exemplare 2½ ℛ.

Gegen franco Einsendung des Betrages expedire ich überall hin unter Kreuzband gleichfalls franco.

Verlag von Ferd. Beyer, Buchhandlung und Antiquariat, Königsberg i. Pr.

Einladung zum Abonnement

III. Jahrgang. auf die III. Jahrgang.

Deutsche Schneider-Zeitung.

Erscheint wöchentlich; Preis pro Quartal 1 Thlr., unter Kreuzband 1 Thlr. 6 Sgr., Insertionspreis 3 Sgr.

Jede erste Monatsnummer erhält ein Modenbild und Schnitt-Tafeln als Beilagen.

Außer ihren Moden-, gewerblichen und technischen Berichten bringt die „Deutsche Schneider-Zeitung" eingehende Besprechungen gewerblicher Tagesfragen und ein interessantes Feuilleton.

Alle jetzt pro II. Quartal neu hinzutretenden Abonnenten erhalten die März-Nummern: ein Saisonbild mit 12 Figuren, Schnitt-Tafeln mit 37 Schnittzeichnungen, sowie 4 andere Textnummern gratis.

Bestellungen nehmen an: alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie die

Expedition der „Deutschen Schneider-Zeitung",

8350) [H. 11247] Berlin NW., Dorotheenstraße No. 55.

Prämiirt Wien 1873. **B. Schleip,** Prämiirt Altona 1869

Piano-Fabrikant,

Berlin: Behrenstr. 21. Fabrik: Moritzstr. 13 u. 14

empfiehlt **Piano's** kreuz- und gradsaitige, in bewährter Bauart, auch **Harmoniums.**

[H. 11316] (8436

Gefahrlose Erzeugung von Leuchtgas auf kaltem Wege ohne Feuerung und ohne bauliche Einrichtungen.

Gasolin-Gas-Apparate

FABRIK in HAMBURG

Leonard Meyer

empfohlen durch

PAUL FRIEDHEIM in BERLIN,

35. Prenzlauerstr. 35.

Dieser Apparat eignet sich für **Villa's, Hotels, Restaurationen, Eisenbahn-Stationen, Fabriken**, etc. etc., und überall da, wo kein Steinkohlen-Gas vorhanden oder die Verbindung mit der Hauptleitung einer Gasanstalt schwierig und kostspielig ist.

Ein Apparat ist im Comptoir des Unterzeichneten aufgestellt und daselbst stets in Thätigkeit zu sehen.

Beschreibung des Apparats und zahlreiche Zeugnisse über die vorzügliche Brauchbarkeit werden auf briefliche Anfrage bereitwilligst versandt.

8485) **Paul Friedheim, Berlin,** Prenzlauerstr. 35.

Durch bedeutende Abschlüsse mit dem Königl. Salzamt zu Inowraclaw bin ich in den Stand gesetzt, Kochsalz in allen Körnungen bei Bezügen von Wagenladungen ab Inowraclaw zum bevorzugten Salinenpreise abzugeben.

Adolph Asch, Posen.

Bekanntmachung.

Nach Uebernahme der hiesigen Fabrik von **Jena, Ernst & Römer** und nach wesentlicher Ausdehnung des Betriebes empfehlen wir dem landwirthschaftlichen Publikum für den Frühjahrsbedarf

Mejillones-Guano-Superphosphat

in trockenster Pulverform mit einem garantirten Gehalte von effectiv 20 pCt. löslicher Phosphorsäure als das gegenwärtig billigste Düngmittel, sowie

Ammoniak-Superphosphat

und dienen auf Wunsch gern mit billigen Offerten und speciellen Preislisten.

Bremen, Februar 1874.

Bremer Chemische Fabrik,

Comptoir: Hafenstraße 2 A.

Wormser Brauakademie.

Beginn des Sommersemesters am 1. Mai. — Programm, Bericht und Studienplan sendet auf Wunsch gern der Director.

Worms a. R. **Dr. Schneider.**

Die

Deutsche Asphalt-Actien-Gesellschaft der Limmer und Vorwohler Grubenfelder, in Hannover, Bahnhofstraße 1,

übernimmt jede Lieferung von Limmer und Vorwohler Roh-Asphalt, sowie Asphaltmastix, auch Bestellungen auf Asphaltarbeiten jeder Art.

Die Direction.

Zu Polterabenden

und

Theater-Aufführungen

empfehle mein reichhaltig sortirtes elegantes Masken-Garderoben-Lager sowie die dazu nöthigen Perrücken und Bärte.

Louis Willdorff,

8594) Ziegengasse 5.

Bremer Ausstellungsloose

mit Hauptgewinnen von Rm. 30,000, 15,000, 10,000 u. s. w. sind à 1 ℛ zu beziehen durch das Bureau der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Bremen.

Zur Saat

offerire: **Roth-, Weiß-, Grün-Klee, Thymothe**, engl. und ital. **Raygras, Sommerweizen, Wicken, große Gerste.**

J. Kutschkowski,

8353) Alt-Dollstädt.

Ein sehr schönes

Doppelpult,

namentlich für Bureaux sich eignend, steht zum Verkauf Frauengasse 36. (8596

Ein vorzüglicher Flügel

neuester Construction, mit vollem schönen Ton u. guter Spielart i. f. d. Preis v. 120 ℛ zu verkaufen Heiligegeistgasse 118, 1 Treppe.

Ein guter mah. Flügel, ganz fehlerfrei u. m. starkem Ton, ist billig **zu verkaufen Heiligegeistg. 118, 1 Tr.**

Katharrh u. Diarrhöe bei Kindern.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

N.-Batta. Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier, Ihre Malz-Chokolade und Brustmalzbonbons waren von **ausgezeichneter Heilwirkung bei katharrhalischen Zuständen der Luftwege**, wie bei Diarrhöen, **vorzüglich** bei Kindern. **Dr. Th. Braun**, Comit.-Arzt.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 3, **Otto Sänger** in Dirschau und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Zu e. anst. Privat-Mittagstisch w. n. einige Abonnenten gesucht. Gef. Adr. unter 8601 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Jungvieh-Auktion

in Polzin bei Putzig.

Station Rheda, Danzig-Stolper Bahn, **Dienstag den 14. April 1874,** Vormittags 11 Uhr.

Zum Verkauf kommen: 3 Bullen holländer Race, 13—15 Monate alt; 3 junge Kühe, 10 tragende Färsen Breitenburger Kreuzung, ca. 2 Jahre alt; 12 Rinder ¾—1jährig, 7 Rinder 1½—2½jährig, 12 Rinder 2½—3¼jährig.

Specielle Verzeichnisse auf Verlangen vom 1. April ab.

Bei von Danzig u. Stolp Morgens circa 8¾ Uhr in Rheda ankommenden Zügen werden auf vorherige Anmeldung Wagen stellen.

8574) **A. Hannemann.**

VI. Zuchtvieh-Auction von Ost-Friesen

Mittwoch, den 25. März c.,

Mittags 12 Uhr,

in Kuppen bei Saalfeld

Ostpreußen.

Es kommen zum Verkauf:

26 Bullen,

1 bis 1½ Jahre alt.

Die Thiere sind aus den besten Kühen der direct importirten und rationell fortgezüchteten Heerde des Herrn **Stoppel-Bündken** entnommen.

Specielle Verzeichnisse versende auf Verlangen.

Buchholtz-Kuppen.



86 kernfette Hammel

stehen zum sofortigen Verkauf auf dem Gute Kröken bei Saalfeld Ostpr., Bahnstation Güldenboden.

8293) **E. Bade.**

In Rosgars bei Lauenburg stehen

200 kernfette Hammel

zum Verkauf. (8480

In Lindenau bei Rheden stehen 200 kernfette Hammel zum Verkauf.

Bieler.

Zwei hochtragende Kühe vom 3. u. 4. Kalbe hat zu verkaufen

Behrent,

8563) Klein-Lichtenauerfeld bei Dirschau.

22 kernfette Schweine

12 Monate alt, stehen in Czau bei Zukau zum Verkauf. (8377

270 Mastschafe

stehen zum Verkauf.

Powunden per Alt-Dollstädt. (8560

Kist.

175 fette Hammel

sind zu verkaufen in Czierspitz bei Mewe.

C. Störzel.

In Popiollen, Kreis Angerburg, Ostpreußen stehen **12 junge schwere Oldenburger**

Pflug-Ochsen

à 120 Thlr. zum Verkauf.

Warkentin,

8559) Popiollen.

Ein Wirthsch.-Inspektor,

in gesetzten Jahren, dem gute Recommandationen, so wie die besten Zeugnisse seiner früheren Principale zur Seite stehen, wünscht eine anderweitige Stellung.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **v. Grabowski** in Marienwerder.

Ein junger Mann,

der längere Zeit in einem Speditionsgeschäfte fungirt, und dem gute Referenzen zur Seite stehen, sucht bei soliden Ansprüchen in einer ähnlichen Branche Stellung.

Offerten werden in der Expedition dies. Ztg. unter No. 8562 erbeten.

Ein tüchtiger Gehilfe, guter Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig (Manufacturist) wird von sogleich zu engagiren gesucht.

Mattissohn,

8525) Riesenburg.

Einen Commis mit guter Handschrift, der der polnischen Sprache mächtig ist, wünsche ich bei gutem Salair per 1. April für meine Colonialwaaren-Geschäft zu engagiren.

E. G. Graustein,

8450) Marienwerder.

Ein Hauslehrer

wird für 8 Kinder gesucht. Geneigte Offert. nimmt gerne entgegen Hofbesitzer **J. Enß** in Simonsdorf bei Marienburg Westpr.

Zum 15. Mai d. J. suche ich einen erfahrenen **Inspector**, der deutsch und polnisch spricht. Gehalt 200 ℛ.

Gildemeister,

8469) **Wangerin**, Kr. Thorn.

Einen der polnischen Sprache mächtigen Commis, tüchtigen Verkäufer, sucht zum sofortigen Eintritt für sein Manufacturwaaren-Geschäft

J. Raczinski, Gilgenburg Ostpr.

Herrschaften, welche geneigt sind, e. junges Mädchen, das die Gewerbeschule besuchen möchte, gegen Hilfeleistung in der Wirthschaft, bei Kindern oder zur Gesellschaft aufzunehmen, belieben Adressen an Buchdrucker **Freitag** in Dirschau einzureichen. (8549

Zur selbstständigen Führung eines Hauf- und Netz-Geschäfts wird ein gut empfohlener junger Kaufmann gesucht, der fertig polnisch spricht und eine Caution von 500 Thlr. bestellen kann. Gef. Meldungen unter Angabe von Referenzen unter 8417 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine tücht. Verkäuferin,

mit der Branche vollständig vertraut, findet Engagement. (8539

L. J. Goldberg.

Ein Commis,

Materialist, mit guten Zeugnissen, wünscht von gleich oder 1. April Stellung hier oder außerhalb. Adressen unter 8590 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zwei junge Leute, die die Schule od. ein Comtoir besuchen, finden Wohnung u. freundliche Aufnahme in einer gebildeten Familie. Adr. mit Bedingungen w. unter 8591 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Buchhalter, Comtoiristen, Reisende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jederzeit placirt durch das kaufm. Bureau **„Germania"** zu **Dresden.** (6305

Zum 1. Octbr. cr. wird e. aus 5 bis 6 wenn möglich zusammenhängenden Zimmern bestehende Wohnung n. sämmtlichem Zubehör a. d. Rechtstadt zu miethen gesucht. Adr. unt. 8397 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Selonke's Theater.

Freitag, den 20. März. **Vorstellung zum Besten des hiesigen Diaconissen-Krankenhauses.** Zum 2. Male: **Des Königs Befehl.** Lustspiel in 6 Bildern. **Gastspiel des Balletmeisters Herrn Cecchetti und der Solotänzerin Frl. Höflich.**

Im Vorstande des Diakonissen-Krankenhauses zum Arrangement dieser Vorstellung ersucht, lade ich hiermit des wohlthätigen Zweckes halber zu recht reger Theilnahme ergebenst ein.

F. J. Selonke.

Danksagung

dem Herrn **Dr. Freitag** für seine aufopfernde und liebevolle Behandlung, die er in vorigen Jahren den Kranken des Ortsvereins der Schiffszimmerer und Berufsgenossen hat zu Theil werden lassen, und können wir hiermit demselben allen Kranken und Leidenden bestens empfehlen.

Der Vorstand.

D. Unbek., welch. 2 Bri. z. sehr. gegenwärtiger Aufklärung erwähr: Dauert N.

Berichtigung.

Dividenden-Conto pro 1873 (nicht 1876) u. Reservedividenden-Conto pro 1874 (nicht 1873) muß es bei der Bilanz in der gestern publicirten Annonce der Marienburger Ziegel- und Thonwaaren-Fabrik heißen.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.